

Vorwort

2010 steht die Humboldt-Universität ganz im Zeichen zweier „Großeignisse“: Zum einen feiert die Alma Mater Berolinensis ihr 200jähriges Jubiläum, zum anderen wurde mit Hochdruck an den Anträgen gearbeitet, mit denen die Humboldt-Universität in die Neuauflage des Exzellenzwettbewerbs an den Start gegangen ist. Wenn gleich zwei solche bedeutsamen Ereignisse zusammentreffen, werden die Markenzeichen eines traditionell zukunftsorientierten Jubilars wie der Humboldt-Universität noch stärker als gewöhnlich in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Im Bereich Forschung sind dies u.a. große Forschungsverbünde wie Exzellenzcluster oder Sonderforschungsbereiche oder strukturbildende Forschungseinrichtungen wie Interdisziplinäre Zentren oder integrierte Forschungsinstitute.

Dieser Forschungsbericht 2008–2009 ist ein willkommener Anlass, im Jubiläumsjahr den Blick auch einmal auf die zahlreichen weiteren Projekte zu lenken, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Humboldt-Universität mit hoher Intensität verfolgt wurden und werden. Vielfach werden sie unterstützt oder überhaupt erst ermöglicht durch Fördermittel insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie von Bund und Ländern, Stiftungen, der Europäischen Union oder Wirtschaftsunternehmen. Versehen mit einem solchen „Gütesiegel“ – die Antragstellerinnen und Antragsteller müssen sich in harten Auswahlverfahren jeweils gegen starke Konkurrenz durchsetzen – tragen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler maßgeblich dazu bei, dass die Humboldt-Universität zu den leistungsfähigsten deutschen Universitäten mit großem internationalen Renommee zählt. Dafür sei ihnen ebenso herzlich gedankt wie den nationalen und internationalen Fördereinrichtungen für die Unterstützung zukunftsweisender Forschung an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Präsident der
Humboldt-Universität zu Berlin